

Vorwort

Als Ergebnis mehrjähriger Forschung lege ich Studien zur Geschichte der spätmittelalterlichen Agrarverfassung im Oberrheingebiet vor und gebe mit der Wahl des Titels zu erkennen, daß ein weiter gestecktes Ziel, nämlich eine Gesamtdarstellung der Geschichte der spätmittelalterlichen Agrarverfassung dieser Landschaft zu erarbeiten, vorerst nicht erreicht werden kann. Meine Untersuchungen betrachte ich als notwendige Vorarbeit auf dem Weg zu diesem Ziel.

Die hauptsächliche Quellengrundlage dieser Studien bilden die spätmittelalterlichen Urbare, die im Oberrheingebiet in überaus großer Fülle entstanden und überliefert sind. Es war für die Gewinnung bestimmter methodischer Grundsätze und neuer Gesichtspunkte zur Interpretation der Urbare erforderlich, eine große Zahl von Urbaren und Rödeln durchzuarbeiten. Eine Reihe dieser Materialien findet in den Studien direkt keine Verwertung. Es handelt sich um folgende Archivalien:

1. <i>Staatsarchiv Aarau:</i>	«Verwaltungsbuch» des sanktblasianischen Propstes für das Amt Klingnau	1409 ff.	Aa 2931.
	Fortsetzung,	1449 ff.	Aa 2931.
2. <i>Staatsarchiv Basel:</i>	Urbar St. Alban,	1284 ff.	D-a St. Alban
	Urbar St. Alban,	1363	D St. Alban
	Urbar St. Alban,	1366	E St. Alban
	Urbar St. Alban,	1395	F St. Alban
	Urbar St. Clara,	14. Jhdt.	B St. Clara
3. <i>Arch. Départ. Colmar:</i>	Rodel Lucelle,	1363	H 140
	Rodel Lucelle,	1287	H 101
	Rodel Lucelle,	1287	H 101
	Rodel Lucelle,	1299	Voies extra- ordin. Nr. 488 cart. 19
	Urbar Thann,	14. Jhdt.	C 854
	Rodel Münster i. Gregoriental,	1337	H 138
	Rodel Münster i. Gregoriental,	1397	H 138
	Rodel Münster i. Gregoriental,	14. Jhdt.	H 138
	Rodel Münster i. Gregoriental,	14. Jhdt.	H 138
	Rödel v. Rappoltstein,	14. Jhdt.	E 2858
	Urbar St. Pierre de Colmar,	1334	Cart. 11
	Urbar Habsburg,	1394	C 47
	Urbar Marbach,	1433	H cart. 15
	Urbar Schönensteinbach,	1436	H conv. 2 n. 1
4. <i>Generallandesarchiv Karlsruhe:</i>	Urbar Allerheiligen,	14. Jhdt.	66/56
	Urbar Allerheiligen,	14. Jhdt.	66/54
	St. Blasien: Urbar über Höfe in Hochemmingen,	1423 ff.	66/3742
	Rodel d. Großkellers,	14. Jhdt.	11/27
	Rodel Rotweil,	14. Jhdt.	11/27
	Rodel d. Kustodie,	14. Jhdt.	11/27
	Rodel d. Infirarie,	14. Jhdt.	11/27
	Urbar über Fahrnau etc.,	14. Jhdt.	66/7206
	Urbar Hof Buggingen,	1474	66/1492

Von dieser Materialfülle her gelangte ich dann zur Untersuchung von Einzelproblemen der agrargeschichtlichen Forschung. An erster Stelle steht eine auf repräsentativen Einzelbeispielen aufgebaute Studie über Formen der Flurverfassung, in der auch die methodische Frage der Auswertung historischer Flurkarten eine Rolle spielt – und zwar besonders unter dem Gesichtspunkt der Verbindung von Flurkarte mit dem spätmittelalterlichen Urbarmaterial. Zu diesem Kapitel gehören in engstem Zusammenhang die aus den Flurkarten erwachsenen Kartenstudien der Gemarkungen Hügelheim, Gallenweiler, Oberegggen/Bürgeln und Sitzkirch. Zu diesen Gemarkungen sind die im Farbdruck gehaltenen Kartenbeilagen heranzuziehen.

Ein Teilgebiet der Agrartechnik ist mit der Studie über die Bodennutzungs- und Zelgensysteme angeschnitten. Diese Untersuchung geht auf der Basis von Urbareinträgen der Verbreitung der verschiedenen Bodennutzungssysteme nach.

Im dritten Kapitel, das sich mit der kleinen Klostergrundherrschaft Weitenau befaßt, soll dargetan werden, was die Urbarinterpretation gerade zur Frage von Grundherrschaft und Landesausbau zu leisten vermag. Dieses Kapitel ist als ein Beispiel für eine auf der Grundlage eines Gesamturbars aufgebaute Darstellung einer klösterlichen Grundherrschaft gedacht. Ein weitere wichtige Rolle kommt in diesem Kapitel der Interpretation des besonders instruktiven Weitenauer Weistums zu.

Einige Abschnitte sind im Interesse der thematischen Konzentration herausgenommen worden. Dazu gehören: «Probleme und Stand der Urbarinterpretation»¹ und «Das Urbar als Quelle für die Wüstungsforschung»².

Bei meinen Studien fand ich wertvolle Unterstützung, für die auch an dieser Stelle gedankt werden soll. Daß das weitgehend unveröffentlichte und in mehreren Archiven verstreut liegende Urbar- und Rödelmaterial mir bei meinen Untersuchungen präsent sein konnte, verdanke ich dem Kuratorium der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Freiburg, das 1963 für die Anfertigung von Photokopien eine namhafte Beihilfe bereitstellte. Den Archivverwaltungen in Basel, Colmar, Donaueschingen, Freiburg und Karlsruhe, den Gemeindeverwaltungen von Hügelheim und Gallenweiler gilt mein Dank für stets großes Entgegenkommen. Diese Arbeit wäre nicht zustande gekommen ohne die kollegiale Zusammenarbeit mit den Damen und Herren des Instituts für geschichtliche Landeskunde, germ. Abteilung. Ich gedenke mit Dankbarkeit der vielen Anregungen, die ich aus den Gesprächen mit Herrn Dr. KLEIBER gewonnen habe.

Ganz besonderer Dank gilt meinem Lehrer, Herrn Professor CLEMENS BAUER, der mich auch bei dieser wissenschaftlichen Arbeit mit großem Verständnis und kritischer Anteilnahme leitete. Er hat mir Muße gewährt für das Heranreifen meiner Studien, und für sein geduldiges Warten danke ich am meisten.

Den Herren Professoren WILHELM ABEL und GÜNTHER FRANZ danke ich für die Aufnahme meiner Arbeit in die Reihe. Die Drucklegung hätte ohne die entgegenkommende Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft nicht erfolgen können. Der Farbdruck der Flurkarten war nur möglich, weil das Regierungspräsidium Südbaden aus Werbefunkmitteln einen namhaften Zuschuß gewährte. Nicht zuletzt möchte ich die verständnisvolle Zusammenarbeit mit dem Verlag Gustav Fischer, Stuttgart, dankbar erwähnen.

¹ Erscheint in ZAA 1970.

² Inzwischen erschienen in: ZGO 116, 1968, 1–19.